

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943**

28.10.1943 (No. 253)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-957288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-957288)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36949  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,50 RM., einschl. 18 Pfg. Postzertifikatsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 253

Donnerstag, 28. Oktober 1943

Ausgabe I

Postverlagsort Aurich

## Tojo kündigt Offensivmaßnahmen an

Erfolg unseres japanischen Verbündeten am Salwin-Fluß — Aussichtsreicher Beginn der Offensive an der Grenze Burmas

### Was will Mountbatten?

Eigener Funkbericht

otz, Tokio, 28. Oktober.

Auf die dringende Notwendigkeit einer Verklärung der japanischen Luftwaffe an allen Fronten wies Japans Ministerpräsident, General Tojo, in seiner Eigenschaft als Kriegsminister in seiner großen Reichstagsrede hin, die Luftüberlegenheit sei angesichts der geographischen Bedingungen der entscheidende Faktor in Ostasien. Die japanische Luftwaffe, betonte der Ministerpräsident, hätte in Einzelkämpfen immer gesiegt und verfügte über strategisch günstige Stützpunkte, so daß jetzt die Hauptnotwendigkeit nur eine Erhöhung der Quantität sei, um alle Operationen erfolgreich durchzuführen zu können. „Wir müssen daran denken“, sagte Tojo abschließend, „daß die japanische Armee im engen Zusammenwirken mit der Marine demnächst weitreichende Offensivmaßnahmen ergreifen wird.“

Ueber erbitterte Kämpfe mit den vorrückenden Japanern an den Uebergängen des Salwin in berichte der tschungking-chinesische Wehrmachtbericht von der Yunnan-Front. Wie bekannt wird, sind besonders schwere Kämpfe in Tschakung-Fang und Mamienkwan, etwa 130 Kilometer nördlich von Lungking, im Gange, in denen die Japaner bereits vorteilhafte Stellungen errungen haben.

Lord Mountbatten, der Oberbefehlshaber der britischen und nordamerikanischen Verbände in Südostasien, ist soeben von seiner Informationsreise nach Tschungking zurückgekehrt; man erwartet nun täglich den Beginn seiner vielbesprochenen Offensive gegen Burma, nachdem auch die klimatischen Vorbedingungen für eine Eröffnung der Operationen erfüllt sind. Die Japaner haben jedoch den Beschluß des Gegners nicht abgewartet, in wuchtigem Stoß drängen sie gegen das westliche Yunnan, den Grenzbezirk Tschungking, vor und besetzen das gebirgige Kaoliung-Gebiet. Bei Zielführung am Salwin, der aus den Bergen Oberburmas nach Süden fließt, haben sie eine strategisch wichtige Stellung inne, die dank der günstigen räumlichen Verbindungen zu halten sein wird. Durch diesen Vorstoß haben die Japaner die Gefahr einer Verbindung der britischen Truppen mit den Tschungking-Divisionen in Yunnan abgewendet und Burma gegen einen Angriff vom Nordosten her abgeriegelt.

Welches bleiben nun die für eine Offensive Mountbattens möglichen Angriffswege von Indien aus? Er kann entweder in dem schmalen flachen Küstenstreifen von Tschittagong südlich vorstoßen, doch trifft er hier zwischen Klüften und hohen Gebirgszügen auf eine tief gestaffelte japanische Verteidigung, oder er kann

weiter landeinwärts einen Vorstoß versuchen, doch muß er dabei über das Arakan-Gebirge hinweg, das den Engländern bereits bei der letzten Offensive zum Verhängnis wurde. Andererseits steht Mountbatten die Möglichkeit offen, eine Landungsoffensive zu unternehmen, und zwar direkt im südlichen Burma, etwa am Irawadi-Delta oder nördlich davon, doch legt das voraus, daß er zunächst die Andaman- und Nicobaren-Inseln in seine Hand bringt, die er als Flankendeckung für eine Landung in Burma braucht. Trotzdem hat ein solcher Angriff die größte Wahrscheinlichkeit für sich, weil eine derartige Operation Mountbatten als früherem Chef der Kommandooperationen in Europa am meisten liegen dürfte. Es ist dabei freilich zu bedenken, daß die Andamanen 1800 und die Nicobaren 1150 Kilometer von Ceylon und 1180 und 1570 Kilometer von Kalkutta entfernt liegen, die als Ausgangsbasen in Frage kämen. Das würde für die japanische Luftwaffe eine willkommene

Gelegenheit sein, ihr Können erneut zu beweisen. Für die Geleitzüge Mountbattens bietet das gefährliche Persepolis, wenn man bedenkt, daß zum Transport allein einer Division etwa 300 000 Tonnen, für die mindestens 200 000 Mann, die Mountbatten für die Eröffnung einer größeren Offensive einsetzen müßte, etwa fünf Millionen Tonnen notwendig sein würden. Die Japaner verfügen in diesem Gebiet über die völlig wiederhergestellte Marinebasis in Schonan und wären in der Lage, ihre schwersten Einheiten, die bisher aus den japanischen Gewässern kaum herausgekommen sind, einzusetzen.

Angesichts der ergebenen Frist, die den Japanern zur Vorbereitung auf die von den Gegnern lange angekündigte Offensive zur Verfügung stand, darf man annehmen, daß sie ausreichende Truppenmengen in Burma verlammt haben. Sie haben zudem in General Kawabe einen ihrer fähigsten militärischen Führer am Platze. Außerdem steht für die indische Nationalarmee zum Einsatz bereit.

### Judenfeindliche Strömung in Englands Armee

„Entschlossene Anstrengungen, die Truppen im Antisemitismus zu schulen“

O Genf, 28. Oktober.

Die englische Wochenschrift „New Statesman and Nation“ berichtet voller Sorge von „entschlossenen Anstrengungen“, die englischen Truppen im Antisemitismus zu schulen. Man sage den Soldaten, zuweilen sogar in Druckschriften, die von inoffiziellen militärischen Kreisen verfaßt seien, daß die Juden zwar nicht kämpften, dafür aber Waren und Häuser aufkauften und Schwarzhandel betrieben; man weise sie ferner darauf hin, daß sie die Juden sehen könnten, wie sie ihre Gewinne in teuren Gaststätten ausgeben. Das sei für die Soldaten eine verführerische Propaganda, da sie selbst in den Zeitungen immer wieder jüdische Namen in Verbindung mit Schwarzhandelsprozessen auftauchen sähen. Die englische Zeitschrift stellt weiter fest, daß schon jetzt die Soldaten radikale Ansichten entwickelten, die zum Teil durch Propaganda gefördert würden. Im übrigen beschränkt sie sich auf die Bemerkung, daß in der Tat „einige Juden“ Anlaß zu solchen Feststellungen gäben.

Angesichts der Verbindung Englands ist es kein Wunder, wenn sich der englische Soldat seine Gedanken darüber macht. Er sieht, daß die Juden den Krieg als ein gutes Geschäft betrachten und viel Geld an ihm verdienen, während die Regierung Churchill und die hinter ihr stehenden Plutokraten, die den Krieg angezettelt haben, vom Soldaten verlangen, daß er sein Leben einsetzt. Man darf aus dieser Feststellung des „New Statesman and Nation“ nicht entnehmen wollen, daß nun eine antisemitische Welle über England geht. Soweit ist es

noch nicht. Dazu ist auch die Vormachtstellung der Juden zu stark. Immerhin sei diese englische Stimme verzeichnet als bezeichnend für gewisse Erkenntnisse, die in der englischen Armee so gut wie im Volke Platz greifen.

### Churchill weist „freche Fragen“ zurück

O Genf, 28. Oktober.

Seit einiger Zeit ist in englischen Wätern zu entnehmen, daß sich in den breiten Massen offenbar ein steigendes Mißtrauen gegen die sozialen Pläne der Regierung Churchill bemerkbar macht. Immer wieder werden Stimmen laut, daß die Regierung ihre sozialpolitischen Versprechungen endlich in die Tat umsetzen solle. Nun sah sich Churchill im Unterhaus verschiedenen Fragen zu diesem Thema gegenübergestellt. Man wollte von ihm eine Erklärung haben, wie es um die Behandlung des Beveridge-Planes stünde. Churchill verwies die Fragesteller kurzerhand an den Minister ohne Geschäftsbereich. Daraufhin wurde ihm aus den Reihen der Abgeordneten vorgeworfen, daß er zur Beantwortung solcher Fragen immer einen Strohmännchen vorschleibe. Dieser Vorwurf veranlaßte Churchill zu der brüsten Erklärung, das er auf solche „frechen Fragen“ überhaupt keine Antwort mehr erteilen werde. Dabei blieb Churchill auch, als der Labourabgeordnete Shinnell dagegen protestierte und seiner Ansicht Ausdruck gab, daß der von Churchill vorgeschobene Minister überhaupt nicht imstande sei, die sozialpolitischen Fragen zufriedenstellend zu beantworten.

### Der neue Start

Von unserem römischen Vertreter Dr. Wolf Dieter von Langen

otz, Was sich heute in Italien vollzieht, ist eine Umwertung der Werte, wie sie dieses Land und Volk seit der Einigung nicht erlebte. Wenn in einem der dichtbevölkerten Stadtteile Roms von ungelener Hand an die Mauer geschrieben wurde: „A basso tutti!“ („Nieder mit allem!“), so ist das ausschlaggebend für die Enttäuschung in starken italienischen Schichten, jedoch kein Symptom für eine Ziellosigkeit über Wolken und Weg Italiens. Gegen Zerstückelung und politische Ziellosigkeit ist — auch nach dem 25. Juli 1943 — der Faschismus. Er ist in Italien, und zwar das von Briten, Nordamerikanern und Badoglio-Subjekten besetzte Süditalien stets einbezogen, die einzige klare Idee, die in einer in den 40 Tagen des Badoglio-Regimes herausgeschworenen Fülle von Niedergangs- und Abfallstoffen den Weg zu neuen Werten weist. Diese Weisung neuer Werte aber hat Italien — gleich wie es auch immer um die gegenwärtige Einstellung des einzelnen Italieners zum Faschismus bestellt sein mag — seit den Tagen von Cuffozza und Novarra nie notwendiger gehabt als heute. Denn was sich heute in Italien vollzieht oder — vorsichtiger gelagt — vollziehen soll, ist eine Revolution, die bis an den Ursprung jeder bisherigen italienischen Lebensform gehen muß, sollen dem Land jene neuen und regenerierten Kräfte kommen, deren es so dringend bedarf.

Von außen her gesehen könnte man meinen, die gegenwärtige Lage Italiens im wesentlichen in der Wandlung von der Monarchie zur Republik erkennen zu können. So sicher es nun ist, daß die konstituierende Versammlung in Italien sehr weitreichende Beschlüsse auf diesem Gebiet zu fassen hat, so sicher ist auch, daß es sich dabei schließlich doch mehr um einen äußeren als inneren Vorgang handelt, da selbstverständlich die sogenannte konstituierende Frage bei weitem nicht die gesamte inneritalienische Problematik umfaßt. Es ist gewiß, daß Italiens gegenwärtige Lage nur dann richtig betrachtet wird, wenn man sich klar macht, daß es sich für den Faschismus mit seiner unter dem Schutz der deutschen Waffen vollzogenen Wiederkehr auf keinen Fall darum handeln kann, dort anzuknüpfen, wo er am 25. Juli 1943 vorübergehend endete. Es handelt sich nicht um eine Restauration, es handelt sich um einen neuen Beginn.

In dem großen Prozeß der Umwertung in Italien sind alle bis dahin geltenden überlieferten Werte der Monarchie und des von ihr unter Betrug des Faschismus oder Benützung seiner mißgeleiteten Elemente zäh aufrecht erhaltenen Klassenstaates kapitalistischer Prägung für jetzt und immer entwertet. Die von den Adepten des Hauses Savoyen als unabdingbare Voraussetzung für Italiens Einheit vertretene Ansicht von der Unsterblichkeit der Souveränität, an die noch so viele Italiener vor dem 8. September 1943 glaubten, hat sich als reine Fiktion erwiesen. Die Monarchie in Italien ist tot, gleichgültig, ob sich in Bari noch jemand „Majestät“ nennen läßt oder in Italien anarchofascistische Gruppen Königsträume haben.

Durch den Fortfall der monarchistischen Macht ist die Bahn frei für den Faschismus, für einen Faschismus jedoch, der in seinen selbsterhaltenen Werten auf Grund seiner 21jährigen Regierungspraxis und noch mehr auf Grund der sicheren Erkenntnisse der 40 Badoglio-Tagen eine Umwertung durchmacht oder bereits durchgemacht hat. Es hat sich erwiesen, daß die Tendenzen zur Kompromißpolitik in innerpolitischen Problemen als Abweichung von der ursprünglichen Idee die größte Gefahr für den Faschismus waren. Diese Tendenzen wurden auch in der Behandlung sozialer Probleme sichtbar, dem immer wieder stärker gewollten schonungslosen Durchgreifen gegen die hinter den Kulissen wirkenden plutokratischen Kräfte, wie Hochadel, Freimaurer,udentum, Senat usw. Ebenso in der Verbürokratisierung der faschistischen Revolutionswerte, der Menschenbehandlung und anderem mehr. Es hat sich erwiesen, daß das autoritär-totalitäre Programm seinen Nutzen für die Gemeinschaft nicht im vollen Umfang erbrachte in den Machtgruppen des Kapitals, des klamierten Staat eine Dynastie und ihre Traktanten in den Machtgruppen des Kapitals, des Blutes (Juden und Hochadel) und schließlich die Titel ihrerseits einen Staat im Staate bilden. Es ist schließlich jedem Staatsführer unmöglich, eine völlige, soziale Ordnung durchzuführen, wenn jeder für sich die Großgrundbesitzer und jeder kapitalistische Senator der wohlwollenden

## Neuaufbau der italienischen Wehrmacht in der Entwicklung

Rede des Duce in seinem Hauptquartier auf dem zweiten Ministerrat der faschistisch-republikanischen Regierung

O Venedig, 28. Oktober.

Wie die Agentur Stefani meldet, hat Mussolini unter dem Vorsitz des Duce in seinem Hauptquartier in Norditalien ein zweites Ministerrat der neuen faschistischen republikanischen Regierung stattgefunden. Hauptgegenstand der Beratungen war der vom Kriegsminister Graziani vorgelegte Entwurf über das neue Wehrmachtsgesetz. Hierbei hielt der Duce eine Rede, in der er den Neuaufbau der italienischen Wehrmacht darlegte und auf die entscheidende Bedeutung der Mitwirkung der verbündeten deutschen Wehrmacht hinwies. Der Duce führte hierbei folgendes aus:

Das italienische Volk ist im Begriff, sich langsam wieder aus dem tiefen Abgrund der Demütigung und des moralischen und materiellen Zusammenbruchs zu erheben, in den es von den Verrätern gerissen worden ist. Auf den verschiedenen Gebieten des nationalen Lebens zeichnen sich jetzt klar die Linien der neuen Ordnung ab, vor allem auf dem militärischen Gebiet. Die Reorganisation der italienischen Wehrmacht ist in der Entwicklung. Marschall Graziani, nunmehr von General Cambara unterstützt, wird die Erwartungen aller jener Italiener verwirklichen, die dieses Namens würdig sind, so schnell wie möglich unseren Kampfplatz an der Seite der Kameraden der Achse und des Dreimächtepakttes wieder einzunehmen. Die Abmachungen mit dem deutschen Generalstab, die bereits getroffen wurden und in den Einzelheiten vervollständigt sind, ermöglichen uns die Aufstellung neuer Einheiten, deren Kontingents aus den Freiwilligen und aus den

jenigen Jahrgängen stammen, deren Einberufung unmittelbar bevorsteht. Das Hauptgesetz für die Wehrmacht, das dem Ministerrat zur Prüfung vorliegt, bildet die sichere und rationale Grundlage für die Schaffung einer starken, modernen Militärorganisation, die unseren Notwendigkeiten und den Erfahrungen dieser vier Kriegsjahre entspricht. Auf Grund dieses Hauptgesetzes wird die Neuordnung des nationalen republikanischen Heeres, der Marine und der Luftwaffe festgelegt werden. Wie angekündigt, wird die Miliz integrierender Bestandteil des Heeres. Die Miliz wird ähnlich wie das Alpenjägerkorps und das Bergjägerkorps das neue Schwarzhemdenkorps bilden.

Auf den politischen und administrativen Gebieten ist, so betonte der Duce abschließend, die Neuordnung mit der Ernennung der Chiefs der Provinzen, der Polizeipräsidenten sowie mit der Bildung der republikanischen Fasci, mit dem bevorstehenden Funktionieren der Sondergerichte und mit der Vorbereitung der großen konstituierenden Versammlung im Gange, die die feste Grundlage der sozialen italienischen Republik schaffen wird.

In dem neuen Wehrmachtsgesetz wird im ersten Artikel festgesetzt, daß das königliche Heer, die königliche Marine und königliche Luftwaffe mit dem 8. September zu bestehen aufgehört haben. Offiziere und Unteroffiziere, die damals im Dienst waren und sich keine Ehrlosigkeit zuschulden kommen lassen, erhalten ihre gesetzlichen Verabschiedung. Im Artikel 2 wird die Gründung des nationalen republikanischen

Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe mit dem Datum vom 9. September 1943 festgesetzt. Alle Dienstgrade, die aus nationalem Ehrgefühl heraus unter der republikanischen Fahne weiter gebient haben und den Antrag auf Übernahme in die neue Wehrmacht stellen, werden in den aktiven Dienst übernommen. In der Befolgung und Verpflegung wird die neue italienische Wehrmacht der deutschen Wehrmacht gleichgestellt. Für den Ordnungsdienst wird das Korps der Carabinieri beibehalten.

### Feierstunde des Berliner Faschio

O Berlin, 28. Oktober.

Aus Anlaß der 21. Wiederkehr des Tages des Marsches auf Rom veranstaltete der Faschio von Berlin eine Feierstunde in dem mit den deutschen und italienischen Fahnen festlich geschmückten Kuppelsaal des Reichsportfeldes. An der Veranstaltung nahmen teil die Mitglieder der italienischen Botschaft mit Botschafter Anselmo an der Spitze, der Faschio von Berlin, eine starke Abordnung der in Deutschland tätigen italienischen Arbeiter, eine Abordnung der italienischen Wehrmacht sowie die diplomatischen Vertreter der mit den Achsenmächten verbündeten Länder. Deutscherseits waren u. a. erschienen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Staatsminister Dr. Meißner, Staatssekretär Reppel vom Auswärtigen Amt und der Präsident der Vereinigung zwischenstaatlicher Verbände, H-Obergruppenführer Lorenz, sowie zahlreiche weitere Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht.

Intervention des Monarchen gewiß ist oder die Freimaurer an den Geleitetellen der Verwaltung

bedeutungsvoll wichtige Maßnahmen im Verlaufe der Bürokratie zermahlen lassen.

Diefer Hindernisse wurde der Faschismus fest ledig. Im Zuge des großen Aufstrebens in Italien ist es ihm nun möglich, dort wieder anzuknüpfen, wo seine revolutionäre Reaktion

Botschafter a. D. Faupel 70 Jahre alt

Botschafter a. D. Faupel vollendet am 29. Oktober sein 70. Lebensjahr. Er wurde im Jahre 1873 in Lindenbüsch (Kreis Pögnitz) geboren

Als junger Offizier nahm er an der Expedition zur Befreiung des Borausslandes in China und später in Deutsch-Südwestafrika an

Die "Normandie", der bekannte französische Riesendampfer ist von der Bergungsgesellschaft

Erbittertes Ringen im südlichen Teil der Ostfront

Erfolgreiche Kämpfe am Volturno — Bomben auf den Inselstützpunkt Leross

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt: Das erbitterte Ringen zwischen dem Asowischen Meer und dem Dnjepr-Knie dauert weiter an.

Im mittleren Frontabschnitt wurden Angriffe der Bolschewisten westlich Kriesschew und westlich Smolensk durch zusammengefaßte Artilleriefeuer zerschlagen

Prügel für die Bevölkerung Süditaliens

Negus fordert Tausende italienischer Arbeitssoldaten — Anekdoten Montgomery

General Montgomery, der Befehlshaber der in Süditalien kämpfenden 8. britischen Armee, weist seit einigen Tagen in der ägyptischen Hauptstadt

Gleich ungünstige Urteile muß die süditalienische Bevölkerung in den von den Anglo-Amerikanern besetzten Gebieten sich gefallen lassen.

Weitere Träger des Ritterkreuzes

Der Führer des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Oberst Karl Reining, Kommandeur eines Grenadier-Regiments

Graziani im Hauptquartier Rommels

Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe in Norditalien, Generalfeldmarschall Rommel

Als Sohn eines Schlossers ist Heinz Schmidt am 20. April 1920 in Bad Limburg geboren; nach Beenden der Reifeprüfung am Realgymnasium seiner Vaterstadt genügte er seiner Arbeitsdienstpflicht

USA-U-Boot „Runner“ gesunken

In Washington wurde amtlich bekanntgegeben, daß das USA-U-Boot „Runner“ verloren gegangen ist.

Betriebsführer hingerichtet

Der 56jährige Bankdirektor Georg Mielthe aus Hindenburg, den der Volksgerichtshof zum Tode verurteilt hat, ist hingerichtet worden.

Kurzmeldungen

- Der Reichsführer SS und Reichsminister des Innern hat den Generalmajor der Polizei Rumpf zum Generalinspekteur für das Feuerlöschwesen in Stadt und Land ernannt. Generalmajor Rumpf war Kommandeur des ersten mobilen Feuerlöschpolizei-Regiments.
- Der Duce empfing am Dienstag Marschall Graziani und den Parteisekretär Povoloni.
- Der Duce empfing am Mittwoch in seinem Hauptquartier den japanischen Botschafter Hibata zu einer längeren herzlichen Unterredung.
- Der Terminschluß für den Beitritt zur neuen Faschistischen Partei ist für ehemalige Parteimitglieder auf den 31. Oktober festgelegt worden.
- Die amtlich bekanntgegebenen Nachrichten der kroatischen Staatsregierung die Regierung des freien Indiens anerkannt.
- Ein neues Kontingent französischer Freiwilliger ist von Paris abgefahren, um sich an die Ostfront zu begeben.
- Das Mandat des derzeitigen englischen Parlaments wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Morrison bezeichnete eine Neuwahl als für die Durchführung des Krieges sehr abträglich.
- Der britische Kriegsminister Sir James Grigg mußte im Unterhaus zugeben, daß die meisten britischen Gefangenen in Italien von den deutschen Truppen sicherstellt werden konnten, ehe Badoglio sie ausliefern konnte.
- Aus Fran werden jetzt die ersten Cholerafälle gemeldet, die auf die dortige Hungersnot zurückgeführt werden. — Die bisher gemeldeten Todesfälle in Ägypten werden von ägyptischen Gesundheitsministerum auf 48.000 angegeben. Wöchentlich wird eine Steigerung von durchschnittlich 3000 neuen Krankheitsfällen gemeldet.
- Während einer Kirchenfeier starben die Mauer des alten Klosters in der Ortschaft Hama bei Merida (Mexiko) ein. Den ersten Meldungen zufolge wurden 100 Personen getötet und rund 300 verletzt.

Wer schloß auf Kollander?

28) Und als die beiden droben auf der Leinwand, die wegen eines anderen Mannes sich getrennt hatten, nach diesen Umwegen doch wieder zu einander fanden, als sie sich schüchtern in den Armen lagen und das Licht im Saal aufstammte, sagte Vertram leise zu Margot, während er sie selbstvergessen anschaute: „Die Glücklichen.“

nicht ganz verbergen. Nun würde sie, wenn Werner kam, nicht mit ihm allein sein, und sie hatte sich doch nach dem Zulammensein mit ihm so sehr gelehnt. Hoffentlich würde Irene nicht gar zu laue dabei sein.

In wachsender Erregung las Li die Worte, die in ihres Vaters großer, markanter Schrift geschrieben waren.

ein Bild von ihr; wenn es Ihnen recht ist, werde ich es Ihnen zeigen.“

## Ritterkreuz für Ostfriesen

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Dietrich Schöneboom, Kommandant eines U-Bootes.

Oberleutnant Schöneboom hatte, bevor er zur U-Boot-Waffe kam, die harte Schule der Sicherungsfahrzeuge hinter sich. Als Räumboot-Kommandant war er bei Geleitsicherungen, U-Boot-Jagden und zum Minenräumen eingesetzt und bewährte sich in gleicher Weise vor Hela, im Kanal, in der Nordsee, vor Nord-Norwegen und im Vorfeld der sowjetischen Küste als Seemann und Kommandant. Die U-Boot-Waffe kommandierte dann diesen erprobten Kämpfer in das schwierigste Operationsgebiet, nämlich ins Mittelmeer. Dort gelang es ihm, dreimal zum Torpedoschiff auf feindliche Kreuzer zu kommen, wovon zwei nach seinen gut gezielten Torpedoschüssen sanken. Außerdem versenkte er noch sieben Dampfer mit 61 000 BRT. in diesem Seegebiet.

Mit ihm, der 1917 als Sohn eines Lehrers in Leer geboren wurde, trägt ein Soldat das Ritterkreuz, der durch seine Auserkennung und Fähigkeit seines Angriffswillens dem Feinde manchen Verlust aufzwang.

## Tapfere Söhne unserer Heimat

Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet Obergefreiter Johann Luder, Neuwallinghausen, Obergefreiter Hermann Burmeister, Eversmeer, Gefreiter Riemert Müll, Friedeburg, Gefreiter Gerd Friedrich, Marcardsmoor, Karl Heinz von Dphuyzen, Leer, Gefreiter Bernhard von Scharrel, Midlum.

## Aus ostfriesischen Sippen

Die Reihe der Achtzigjährigen tritt am 29. Oktober die Ehefrau des Gastwirts Fritzche, Grietje geborene Gerdes, wohnhaft am Hafen in Weener. Sie wurde am 29. Oktober 1893 in Vezgatt geboren. Frau Fritzche erfreut sich noch besonderer Rüstigkeit und versteht mit großer Umsicht ihren Haushalt.

Die Eheleute Friedrich Minolts und Frau Agnes, geborene Simmering, Emden, Kleine Deichstraße, feiern am 29. Oktober das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Ehemann, der fast ein halbes Jahrhundert als Lokomotivschloffer bei der Reichsbahn tätig war, ist 77 Jahre, die Ehefrau 76 Jahre alt. Beide sind noch sehr rüstig. Aus der Ehe gingen fünf Kinder und bisher acht Enkelkinder hervor.

Das Fest der Goldenen Hochzeit können am Freitag, 29. Oktober, die Eheleute Stoffer, Sonnenberg und Frau Geeste, geborene Smidt, in Stapelmoor feiern. Der Jubilar steht im 76., seine Ehefrau im 74. Lebensjahre. Sonnenberg, der lange Jahre in Diensten der Weener-Stapelmoorer Siedlung stand, ist noch ziemlich rüstig, während sich bei seiner Ehefrau schon die Altersbeschwerden bemerkbar machen.

**Wäsche der Fliegergeschädigten bevorzugt.** Die Reichsgruppe Handwerk und die Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie haben eine gemeinsame Anordnung über die Ausführung von Wäscherei- und Plätttaufträgen erlassen, die eine gerechte Erledigung der Aufträge privater Verbraucher bezweckt. Danach sind alle Wäscherei- und Plättreibetriebe verpflichtet, private Lein-, Bett- und Haushaltungswäsche in demselben Umfang wie im vorigen Jahre zum Waschen und Plätten anzunehmen. Aufträge von Fliegergeschädigten sind bevorzugt auszuführen; dabei darf die Durchführung des Auftrages nicht länger als zehn Tage in Anspruch nehmen. Doch darf die Bevorzugung von Fliegergeschädigten nicht die Erledigung der anderen privaten Aufträge länger hinauszögern als zwei Monate. Kann die Wäscherei den Auftrag eines Fliegergeschädigten nicht innerhalb dieser zehn-Tage-Frist ausführen, so muß der Betrieb ihm unaufgefordert die Adresse des Innungsobermeysters mitteilen, damit dieser dem Fliegergeschädigten eine noch aufnahmefähigen Betrieb nachweisen kann.

**Vorstands- und Aufsichtsratsführung.** In Anwesenheit des Gauhandwerksmeisters Ehlers trat am 19. Oktober die Vereinigte Lieferungsgehilfen-Gewerkschaft Weser-Ems GmbH, Sitz Bremen, unter ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden, Gauhandwerksmeister-Stellvertreter Fritz Reichel jr., zu ihrer ersten gemeinsamen Vorstands- und Aufsichtsratsitzung zusammen. Der Bericht des geschäftsführenden Vorstandsmittels, Obergewerksmeisters Heissenberg, entrollte ein eindrucksvolles Bild über den Nützlichkeitsbeitrag des weiseremsländischen Handwerks wie über die einfache und zweckmäßige Zusammenfassung der handwerklichen Rüstungsbetriebe zu höheren Leistungseinheiten. Im Mittelpunkt der Sitzung standen programmatische Ausführungen des Gauhandwerksmeisters über Sofortmaßnahmen der handwerklichen Rüstungswirtschaft zwecks Freimachung zusätzlicher Kapazitäten in der Rüstungsindustrie.

## Leer

**Weihschichten naht!** Das Frauenamt der DAF hat in verschiedenen Betrieben des Kreises Leer Werkfrauengruppen, die in der heutigen Zeit als Kerngruppen in den Betrieben wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Neben der weltanschaulichen Ausrichtung und den politischen Schulungen führen die Werkfrauengruppen im Winter ein weihnachtliches Werklassen durch, das viele schöne Geschenke entstehen läßt. Dadurch ist die Sicherstellung vieler Geschenke auf einfache und billige Weise gewährleistet und wird Freude bei Kindern, Soldaten im Felde und Erwachsenen auslösen. Es wäre erfreulich, wenn Betriebe, in denen noch keine Werkfrauen durchgeföhrt werden, auch diese Aktion unterstützen

## „Auf Jungen, es geht in die weite Welt!“

### 110 ostfriesische Pimpfe fahren zu den Volksdeutschen nach Ungarn

War das ein rührendes Abschiednehmen am Bahnsteig zwei in Leer! Und Jubelgeschrei aus einhundertzehn Jungentönen, daß es die Halle durchbraute, die Janfantenlänge, das Räderrollen des anstehenden Zuges überbante. „Daß mir keiner von euch heult!“ — hatte Bannführer Mits gefordert beim letzten Appell. Weshalb sollten sie? Geht es doch zum ersten großen Flug hinaus in die weite, schöne Welt, in fremdes Land zu anderem Volkstamm, und dennoch wieder zu Artgenossen, zu deutschstämmigen Männern und Frauen, die dort in Ungarn deutsche Sitten, Brauch und Art hochhalten — mit den Jungen der Heimat reden.

Nur freilich, die liebevoll-zärtlichen Mütter, die mit Vater, Schwester oder Bruder den Bahnsteig säumten — sie konnten sich nicht genug tun im Abschiednehmen von ihren blonden Söhnen. „In einem halben Jahre bin ich wieder bei euch!“, tröstete der Flachsopf.

Die Büchlein blühten Kopf an Kopf und Kopf über Kopf aus den Fenstern, winkten, riefen, bissen in die Lippen, die Vater in letzter Stunde dem „Bengel“ zugefickt, was Mutter nicht sehen sollte, oder nahmen ein Sonntagskuchenpaket in Angriff, von Müttern, was Vater nicht sehen sollte. Sowie Elternliebe — zusammengedrängt in eine knappe halbe Stunde... reden wir nicht davon.

So nahmen die 110 Pimpfe Abschied. „Müß i denn, müß i denn zum Städtele hinaus...“

Eure Eltern, eure Mütter können euch wahrhaftig ohne Sorge hinausziehen lassen. Hundertfach ist und wird für euch gesorgt. Die Volksdeutschen freuen sich längst schon „auf die blonden ostfriesischen Jungen!“ — wie sie immer wieder sagen. Und futtert euch nicht zu dicke Bäuche an in Ungarn; denn dort gibts allerhand Gutes. So meinte Bannführer Mits in seiner Abschiedsanrede die den Pimpfen und (wohl mehr noch) den allezeit besorgten Müttern galt. Herzhafte Ermahnungen ließ der Bannführer folgen — zeigt deutsche Art in der Ferne, laßt die kerndeutsche Jugend von heute, die stolze Jugend des Führers erkennen.

Kreisshauptamtsleiter Janßen, der den dienstlich zu seinem Leidwesen verhinderten Kreisleiter Drecher vertrat, übermittelte den 110 Pimpfen dessen herzliche Grüße und beste Wünsche und fügte persönliche Wünsche hinzu. Von der NSD sind Ortsgruppenamtsleiter Schulte, die Schweiters Elfe, Bertha und die Praktikantin Bürgens mit von der Partie. Die Reise unserer Jungen führt mit durch die schönsten Teile Großdeutschlands. Ueber Münster, Paderborn, Kassel, Nürnberg, Regensburg, Passau Linz, Wien und Budapest. Von dort geht es sodann zum Lager-Endziel Segheghy, wo die Ankunft am Sonnabend erfolgt. Hgn.

## Weißt du, wie man ein Hausratverzeichnis aufstellt?

### Erlittener Kriegssachschaden ist durch Zeugen nachzuweisen

Für die Durchführung von Kriegsschadensverfahren ist es von größter Wichtigkeit, daß die Geschädigten in der Lage sind, den erlittenen Kriegssachschaden auch nachzuweisen. Dielem Nachweis dient vor allem die Aufstellung von Hausrat-Verzeichnissen. Um seinen Schadenserhaltungsanspruch durchsetzen zu können, muß der Geschädigte eine Liste der vernichteten Sachen aufstellen. Und zwar sollte diese Liste von vornherein erschöpfend und vollständig sein. Später dazu vorgenommene Nachträge erschweren nicht nur die Arbeit der mit der Schadenserreglung beauftragten Behörden, sondern sie erweiden auch häufig ein gewisses Mißtrauen. Der Schaden kann auch durch Zeugen nachgewiesen werden. Da sich Zeugen aber bei einer Vielzahl von vorhandenen Vermögensgegenständen meistens nicht an Einzelheiten erinnern werden, ist die rechtzeitige Aufstellung von Vermögensverzeichnissen jedem dringend anzuraten.

Bei der Aufstellung kommt es nun weniger darauf an, daß die Werte der einzelnen Gegenstände festgelegt werden. Namentlich in Fällen, in denen die Wertangaben Schwierigkeiten machen, können sie unterbleiben. Auf der anderen Seite steht nichts im Wege, die Wertangaben da zu machen, wo das ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Die Frage, wie man praktischerweise bei der Aufstellung von Vermögensverzeichnissen zu verfahren hat, kann in folgender Weise beantwortet werden:

Man gehe von Zimmer zu Zimmer und schreibe alle die Dinge auf, die man ohne das Öffnen von Behältnissen sieht, erst später gehe man dazu über, ergänzend auch den Inhalt von Schränken und sonstigen Behältnissen zu inventarisieren. Zum Beweise der Richtigkeit der Verzeichnisse ist es wertvoll, Freunde und Bekannte heranzuziehen, die die Richtigkeit dann durch ihre Unterschrift bescheinigen können. Es kann aber nicht genügend vor sogenannten Gefälligkeitsunterschriften gewarnt werden. Bei Vorhandensein besonders wertvoller Gegenstände ist die Zuziehung von Zeugen unbedingt anzuraten. Als solche unbefähigten Zeugen kommen Gerichtspolizisten und Schöher in Betracht. Ganz besonders wertvolle Sachen lasse man durch Sachverständige abschätzen.

Das Inventarverzeichnis muß in mehreren Stücken aufgestellt werden. Eines derselben füge man seinem Luftschnupspieß bei, die anderen verwahre man möglichst an einem sicheren Ort außerhalb des Wohnortes. Man kann Verwandte zur Aufbewahrung oder auch die Aufbewahrung in einem Banktresor veranlassen.

würden, um noch mehr Geschenke für Weihnächten entstehen zu lassen.

**Kurzlehrgänge im Baden und Kochen.** Die Abteilung Volkswirtschaftliche Erziehung im Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront führt in nächster Zeit Kurzlehrgänge im Baden und Kochen für berufstätige Frauen und Mädchen durch. Diese Lehrgänge erstrecken sich nur auf einen Abend, sind also wenig zeitaufwendend und werden sich immer nur auf ein kleines Gebiet erstrecken, das deshalb um so anregender gestaltet werden kann. Der Unkostenbeitrag für einen Abend beträgt 0,30 RM. Bleistift und Papier sind erforderlich. Der erste dieser Kurzlehrgänge wird morgen um 20 Uhr in der Mütterhsule, Brummelburg, stattfinden und ein Hefebadlehrgang sein. Anmeldungen werden an das Frauenamt der DAF, Nefse 2, Fernruf 2872, erbeten.

## Weener

**Aufnahme von Schafen ins Stammbuch.** Vom Verband ostfriesischer Milchschafzüchter werden in diesen Tagen die Aufnahmeformulare für das Stammbuch des Verbandes abgeholt. Für das Reiderland findet der Termin am morgigen Freitag statt, und zwar in Dikum, Sahum, Midlum, Jemgum und Bingham. In dem Termin sind die Zuchtbücher vorzulegen, Schafe ohne nachgewiesene Eintragung werden ins Stammbuch nicht mehr eingetragen. Es sei noch besonders bemerkt, daß Tiere aus den Sperrgebieten und Beobachtungsbezirken in den Terminen nicht vorgeführt werden dürfen.

**Tischelwarf.** Abschied der NAD-Maiden. Nach der halbjährigen Dienstzeit werden in Kürze die Mädchen, die hier im NAD-Lager für die weibliche Jugend untergebracht waren, entlassen, um in den Kriegshilfsdienst einzutreten. Während ihres Hierseins waren die Mädchen den Familien der Kolonisten, mit denen sie stets in herzlichem Einvernehmen standen, eine wesentliche Hilfe. Sie haben sich im Haushalt betätigt und auch bei der Feldarbeit fleißig mitgeholfen. Nur ungern sieht man die stets fröhlichen Mädchen von hier scheiden.

## Rundblick über Ostfriesland

**Emden.** Gestohlen. Einer Angestellten der Reichsbahnbetriebskuppe Emden-Süd wurden am vergangenen Montag zwei Bezugsscheine entwendet. Der eine auf den Namen Antje Röttgers, Wybelsum, ausgeföhrt, zum Bezuge eines Kleides, eines Schals und eines Paars Handschuhe berechtigt, der andere auf den Namen Hauka Röttgers, Wybelsum lautend, gültig für ein Paar Schuhe. Beide Scheine wurden vom Wirtschaftsamte Norden ausgeföhrt. Die Kriminalpolizei erbittet Nachricht, wenn die Scheine auftauchen.

**Norden.** Nachahmenswert. Oft schon ist in der letzten Zeit durch viele Beispiele bewiesen worden, wie einzelne Volksgenossen anreden, die ausgebaut wurden, geholfen haben. Nicht nur mit guten Worten, nicht nur mit ausreichenden Quartieren, sondern auch mit der Hergabe nützlicher Sachen, Bekleidungsstücke oder Geschirr. Und von dieser Hilfe, die diesmal nicht von einzelnen, sondern von einer ganzen Belegschaft kam, sei hier berichtet. Als vor einiger Zeit der Reichspostminister die Anregung gab, innerhalb der einzelnen Postämter für ausgebombte Gefolgshausmittel nützliche Sachen zu sammeln, griff das Postamt Norden mit den Reichspostämtern Marienhäfe, Dornum und Hage und den anderen Zweigstellen sofort diese Anregung auf und veranlaßte innerhalb der Gefolgshaus eine Sammlung. Jeder trug nach seinen Kräften dazu bei. Jeder sah in seinem Haushalt nach und fand auch viele einzelne Sachen und Gebrauchsgegenstände, die in seinem Haushalt doppelt und dreifach vorhanden waren, den Bombengeschädigten aber vollkommen fehlten. Das Ergebnis liegt jetzt vor. Neben vielen Tellern, Schalen, Töpfen, Tassen, Gläsern, Bratpfannen, Gabeln, Messern, Terrinen, überhaupt alles, was zu einem Haushalt gehört, kamen auch viele Bekleidungsstücke, Schuhe, Bücher und Kinderspielzeug zusammen. Diese schönen Sachen werden nunmehr ihren Zweck erfüllen. Sie werden innerhalb des Reichspostbezirktes Bremen an die ausgebombten Gefolgshausmitglieder verteilt.

**Dornum.** Durch Genickbruch getötet. Ein entsetzlicher Unfall, wie er nur ganz selten vorkommt, geschah gestern im Walde bei Dornum. Mehrere Jungen spielten an entwurzelten Bäumen, wobei einer der Bäume umfiel. Bei diesem Fall geriet der zehnjährige Junge eines Bädermeisters aus Dornum in eine Astgabel und wurde wahrscheinlich durch einen sofortigen Genickbruch auf der Stelle getötet.

**Norderney.** Mißglückter Fischfang. Das konnten auch zwei Norderneyer sagen, die dieser Tage am Strand einen Bummel machten und dabei einen großen Kabeljau entdeckten, der durch die starke Brandung auf den Strand geschleubert worden war. Sie hatten ihn heinache schon, als der Fisch noch einige große Sprünge in den Händen der Norderneyer machte, wieder entglitt, und auch glücklich das Wasser erreichte — und nicht mehr gesehen wurde. Die entsetzlichen Gesichter der beiden Norderneyer, die den Fisch schon auf der Zunge schmecken kann man sich lebhaft vorstellen.

**Osteel.** Im Dunkeln vom Pferd geschlagen. Ein junges Mädchen, das abends auf der Landstraße nach Hause fuhr, wurde von einem entlaufenen Pferd so geschlagen, daß es schwere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Tannenhausen.** Fahrrad gestohlen. Ein in einem Unterfahrraum stehendes ange-schlossenes Herrenfahrrad Marke „Grizner“ wurde von unbekannten Tätern gestohlen.

**Stedesdorf.** Was geschieht mit den trockenen Ulmen? An zahlreichen Straßen stehen Ulmen, die teilweise bereits seit Jahren eingegangen sind. Man sieht gefällige Bäume an den Straßenrändern liegen, die nicht abgefahren werden. Von der Bevölkerung wird immer wieder die Frage gestellt, warum werden diese trockenen Bäume, die als Kuchholz nicht mehr zu verwenden sind, nicht an Interessenten verkauft, da das Brennholz bei der heutigen Brennstoffknappheit gut verwertet werden kann.

**Stedesdorf.** Gute Rüben- und Wurzelernie. Man hat in früheren Jahren auch schon von guten Rübenernnten sprechen können, doch dürfte es sich bei besonders schweren Rüben nur um Einzelgänger gehandelt haben. Ein Bauer von hier, der in den letzten Tagen seine Rübenernnte beendet, konnte in diesem Jahre viele Rüben einfahren, die zwölf bis fünfzehn Pfund wogen. Aber nicht nur bei den Rüben findet man solche Prachtexemplare, auch die Wurzeln sind besonders gut geraten, manche wiegen bis zu einem Pfund.

**Emden.** Strümpfe gestohlen. Am Dienstag wurden einer Frau in der Bahnhofstraße am hellen Tage Damenstrümpfe von der Leine entwendet. Da es sich um fast neue Strümpfe handelt, ist der Verlust um so schmerzlicher. Alle Ermittlungen verliefen bisher ergebnislos.

## Niederdeutsche Umschau

**Katze.** Guter Fang der Polizei. Einen schweren Verbrechen, einen von der Unwesenheit in Oldenbrock entwöhnten Straßengängern, konnte die Polizei wieder dingestrichen machen. Während der kurzen Zeit seiner Freiheit verübte der Verbrecher in Hankhausen und Südenbe Einbrüche, wobei ihm ein Fahrrad und verschiedene Lebens- und Genussmittel in die Hände gefallen waren.

**Reine.** Schaffnerin aus dem Zuge gefallen. Bei der Einfahrt eines Zuges in den Bahnhof geriet eine 24-jährige Reichsbahn-Schaffnerin aus Emden unter die Räder des Zuges. Die Frau erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte sich im Krankenhaus einer Amputation unterziehen.

**Osnabrück.** Vom Spiel in den Tod. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der ein junges Menschenkind das Leben kostete, trug sich am Hoffmeyerplatz in Osnabrück zu. Einige Kinder vergnügten sich beim Spielen mit gegenseitigem Schuppen und Belästigen mit Wasser. Im Eifer überlegten sie die Wiperrung eines Feuerlöschapparates und spielten am Rande des Bassins leistungsfähig weiter. Dabei wurde ein siebenjähriger Junge so unglücklich getroffen, daß er ins Wasser fiel und ertrank.

**Northheim.** Vom Kraftwagen überfahren. In der Ortschaft Ebesheim ereignete sich ein schwerer Unfall, dem das vierjährige Söhnchen des Eisenbahners Schatte zum Opfer fiel. Der Kleine ging hinter einem Kübenwagen und überquerte plötzlich die Straße in dem Augenblick, als ein entgegenkommender Kraftwagen an dem Kübenfuhrwerk vorbeifuhr. Obwohl der Fahrer blitzschnell auszuweichen suchte, wurde der Kleine trotzdem noch von dem Wagen erfasst und etwa zehn Meter fortgeschleubert. Dabei erlitt er sehr schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

**Northheim.** Mädchen vermißt. Die dreizehnjährige Schülerin Brigitte Konrad aus Stollberg wird vermißt. Das Mädchen war nach Nordhausen gefahren, um seine erkrankte Mutter abzuholen. Sie wurde auf dem Bahnhof in Nordhausen von einer Frau angesprochen und seit diesem Zeitpunkt fehlt jede Spur von ihr.

## Unter dem Hoheitsadler

Deer. Jugendklub-Gruppe 22/24. Sonnabend 16 Uhr beim HJ-Beim in Dienstleistung.

## Was bringt der Rundfunk?

**Donnerstag.** Reichsprogramm: 11-11:40: Lände und Filmmusik. 12:35-12:45: Der Bericht zur Lage. 14:15-15: Schwimmbad. 15 bis 16: Vertraute volkstümliche Weisen. 16-17: Buntes Konzert. 17:15-18:30: Bekannte und beliebte Unterhaltungsmusik. 18:30-19: Der Selbstpreis. 19:15-19:30: Kronenbericht. 19:45-20: Karl Richard Gomer: „Der Krieg und die Geschichte“. 20:15-21: Focke Sandt: Rüstungsbericht und Einfolge. 21-22: Szenen aus Wagner's „Lohengrin“, dritter Akt, Leitung Arthur Rothen.

**Deutschlandsender:** 17:15-18:30: Romantisches Konzert. 20:15-21: Gern gehörte Melodien. 21-22: „Musik für dich“.

## Unser Sportdienst

### LSV. Hamburg auch in Eßlingen

Zum Pokal-Endspiel gegen Vienna Wien wird die Weikereif des LSV in Eßlingen. Hamburg nach Stuttgart von vielen Kameraden aus den Reihen des jungen Vereins begleitet. So sind an dieser Reise auch die Fußball-Neuerwerbungen und die erste Handballer der Hamburger Klub-Stationen beteiligt, die sich die Weikereif nicht entgehen lassen und am Freitag des großen Pokalturniers kurze Gastspiele in Eßlingen geben werden. Die Fußballspieler treffen dabei auf die Sportfreunde, während Hamburgs Handball-Auswahl sich Württembergs Meisterei Esslinger LSV zum Freundschafsspiel stellt.

**Wird unter Dir geheizt und oben, muß man drei kluge Mieter loben.**

